

Jahresbericht 2019

An unserer wohl legendären Hauptversammlung 2019 mit dem Schweizer Bauernverbandspräsidenten als Referent wendet Markus Ritter klare Worte auch an die Behördenmitglieder. In der Folge sucht der Gemeindepräsident This Vögeli das Gespräch mit Schaag und es kommt zu einer zeitweise heftigen «Chropfleereten» über die Aussagen von Markus Ritter anlässlich der HV.

In der wohl heissesten Woche des Sommers 2019 und am gefühlt heissesten Tag findet eine Begehung «Gewässerraum» organisiert vom DBU, Jacques Marti, mit dem dem BAFU, dem DBU und der Gemeinde (This Vögeli, Kaspar Luchsinger) statt. Von Luchsingen bis Engi werden verschiedene Abschnitte angeschaut und diskutiert. Da wir uns auch immer für die Restwasserstrecken stark machen (Einlauf Kanal Kraftwerk bis Einmündung Fliessgewässer), wollen wir aufzeigen, dass die Fliessgewässer effektiv weniger Wasser führen und damit die Gerinnesohlenbreite resp. den Gewässerraum reduzieren könnte. Jedoch gelingt uns das nicht, da die Schneeschmelze in den obersten Berggipfel in dieser Woche noch in vollem Gange und die Linth somit proppenvoll ist, obwohl noch Tage davor nur ein Rinnsal zu beobachten war. Unsere Argumente für einen geringeren Gewässerraum überzeugen am Ende lediglich den Gemeindepräsidenten.

An der Frühlingsgemeindeversammlung stellen wir den Antrag auf Entflechtung der Nutzungsplanung in zwei Pakete, Paket 1 Bauzonen Siedlungsgebiet und Paket 2 Landwirtschaftszone. Mit dieser Aufteilung können die von der Gemeinde immer wieder erwähnten zahlreichen Bauordnungen innert nützliche Frist zu einer gemacht werden, so dass für alle Dörfer in Glarus Süd gleich lange Spiesse gelten. Für Paket 2 ergibt sich daraus genug Zeit, um fundierte und ortsspezifische Abklärungen zur Festlegung des Gewässerraums treffen zu können. Gegen unseren Antrag wird von Umweltseite eine Beschwerde beim Regierungsrat eingereicht.

Die sorgfältige Vorbereitung der Herbstgemeindeversammlung nimmt einige Zeit und Aufwand in Anspruch. Dank der erfolgreichen Mobilisierung zur Gemeindeversammlung per Mail und Post, der guten Vorbereitung des Antrags und des starken Auftritts der Landwirte von Glarus Süd wird unserem Antrag zur Entflechtung der Nutzungsplanung in Pakets 1 und 2 grossmehrheitlich zugestimmt. Die Beschwerde wird vom Regierungsrat in erster Instanz abgewiesen und anschliessend nicht weitergezogen. Die Gemeinde macht unabhängig davon mit der Nutzungsplanung vorwärts. Es soll eine Projektgruppe gebildet werden, in der sämtliche Interessengruppen des Gewässerraums vertreten sein sollen.

Thomas und Reto besuchen die Tagung der «Vereinigung für Umweltrecht» in Olten, welche aufzeigt, dass auch andere Kantone nach für sie gangbaren Lösungen suchen. Es wird das Luzerner Modell vorgestellt, welches für uns zwar eher nicht in Frage kommt, aber klar macht, dass durchaus Spielraum vorhanden ist, der mit etwas Mut der Kantonsregierung, vorab dem DBU umgesetzt werden kann und das enge Korsett

entgegen allen Behauptungen etwas gelockert werden kann. Die besten Lösungen werden durch Vor- und Nachgeben gefunden.

Mit Marco Baltensweiler wird an einer Sitzung über ein Pilotprojekt GWR-Ausscheidung in Glarus Süd gesprochen. Wir legen dar, wo Grenzen zu ziehen wären oder wo etwas Mist ins Spiel kommen könnte. Aber leider wird dieses Projekt von Seiten Abteilung Landwirtschaft nicht unterstützt und als erfolglos deklariert, da düngen im GWR nicht gehe.

Ein runder Tisch mit der Gemeinde und den Umweltverbänden Pro Natura, Bird Life und WWF zum Austausch zum Verfahren Nutzungsplanung bzw. Paket 1 findet statt. Es geht darum, sich gegenseitig anzuhören, die Differenzen zu verstehen und um herauszufinden, wo allenfalls Zugeständnisse machbar wären. Diese Sitzung zeigt einmal mehr auf, dass unsere Meinungen sehr weit auseinander liegen, miteinander reden aber unbedingt nötig ist, damit eine gewisse gegenseitige Akzeptanz spürbar wird. Bei der GWR-Ausscheidung führt wohl kein Weg an den Umweltverbänden vorbei und somit bleibt uns nichts anderes übrig, als immer wieder das Gespräch zu suchen und die Umweltverbände für gute Lösungen zu überzeugen.

Im Ständeratswahlkampf spricht sich der Vorstand der Bauerngruppe Glarus Süd für eine Unterstützung von Werner Hösli aus. Da er die Bauerngruppe immer unterstützt und massgeblich daran beteiligt ist, dass wir es bis jetzt so weit gebracht haben, setzen wir uns für seine Wiederwahl ein. Trotz unserer Unterstützung durch Leserbriefe und Emails gelingt seine Wiederwahl nicht. Der Vorstand gratuliert nichtsdestotrotz dem neu gewählten Ständerat This Zopfi, Engi zu seiner Wahl. In einem Gespräch bitten wir ihn, sich gemäss seinen Wahlversprechen für das Gewerbe und die Landwirtschaft einzusetzen und fordern ihn auf, die Bauern in land- und alpwirtschaftlichen Fragen von Beginn weg miteinzubeziehen. Zudem diskutieren wir mit ihm über das Jagdgesetz sowie die Pflanzenschutz- und Massentierhaltungsinitiative. Er sichert uns seine politische Unterstützung zu.

Im 2021 wird die Gemeinde Glarus Süd ihr 10-Jahr-Jubiläum feiern und ruft die Bevölkerung zur Einreichung von entsprechenden Projekten ein. Der Vorstand beschliesst sich für die Feierlichkeiten zu bewerben und reicht ein Projekt ein, um der Bevölkerung in Glarus Süd die landwirtschaftlichen Arbeiten und Ansichten näher zu bringen.

Die Anfrage an Herrn Stark, Ständerat TG an unserer HV ein paar Worte aus parlamentarischer Sicht an unsere Mitglieder zu richten, wird positiv beantwortet. Er hat die Motion Hösli übernommen und vertritt diese nun im Ständerat, welche das Ziel hat, den GWR zu verringern bzw. mit verhältnismässigen Lösungen und allfälligen kleineren Mistgaben umzusetzen. Stefan Hellner, Geschäftsführer des Luzerner Bauernverbands wird uns an der HV aufzeigen, wie der Kanton Luzern eine für sie mehrheitsfähige Lösung für die Gewässerraumausscheidung erarbeitet hat.

Leider kommt es zur coronabedingten Absage der Hauptversammlung 2020.

Jahresbericht 2020

In einem Brief an die Gemeinde Glarus Süd betreffend Weiterarbeit zu Paket 1 und 2 NUP legen wir erneut klar unsere Haltung dar. Wir weisen darauf hin, dass zuerst Paket 1 Siedlungsgebiet unter Einbezug der Bauerngruppe Glarus Süd aufgearbeitet und der Bevölkerung zur Mitwirkung vorgelegt werden muss und erst wenn die Mitwirkung abgeschlossen ist, kann mit Paket 2 begonnen werden. Leider wird unser Brief nicht erhört und es kommt nicht zu einem Einbezug der Bauerngruppe. Einen Tag vor der öffentlichen Mitwirkung werden wir von der Gemeinde zur Besichtigung der Pläne eingeladen. Einmal mehr sind wir über das Vorgehen der Gemeinde erstaunt. Dies zur Kenntnis nehmend bleibt uns jedoch nichts anders übrig, als zwei Eingaben zur öffentlichen Mitwirkung zu Paket 1 zu Artikel 27, Freihaltezone und Artikel 28, Grünzone zu stellen. Nur wenige Tage nach der Einladung zur Stellungnahme zu den Plänen zu Paket 1 folgt eine Einladung zu Paket 2. Diese weisen wir zurück mit der Begründung, dass zuerst alle Ressourcen der Gemeinde auf Paket 1 fokussiert werden und erst wenn dieses abgeschlossen ist, mit dem Paket 2 weitergefahren wird.

In einem Brief an Regierungsrätin Marianne Lienhard machen wir uns stark für eine Bodenkartierung in Glarus Süd und zeigen auf, dass dieses Instrument nicht nur für den GWR sondern in Zukunft für die Abstufung des Bodens aufgrund der Fruchtbarkeit unerlässlich ist.

An einer Sitzung mit Jacques Marti (DBU), Marco Baltensweiler (AfL), This Vögeli und Sepp Suter (Gemeinde) wird das Projekt Ressourcen Boden vorgestellt. Man ist sich grundsätzlich einig, dass damit gestartet werden will im Hinblick darauf, dass die Zukunft nicht nur Gutes bringt und die landwirtschaftliche Nutzfläche immer mehr unter Druck gerät. Eine nächste Sitzung zur Entwicklungsplanung Ressource Boden Glarus Süd findet unter Federführung von Klaus Büchel mit Marco Baltensweiler statt. Es wird eine Auslegeordnung über die Wichtigkeit der verschiedenen Punkte Gewässerraum, Biotope, Hochwasserschutz, Renaturierung, Waldrand, Pachtland etc. erstellt. Die Gemeinde behandelt unabhängig von uns dieselben Themen. Klaus Büchel bündelt diese und in einer nächsten gemeinsamen Sitzung werden sie diskutiert und hoffentlich auch Früchte tragen.

Zwei Sitzungen finden zu Paket 2 mit Vertretern der Umweltverbände, DBU, AfL, Gemeinde und Bauerngruppe statt, zum einen die Koordinationssitzung Gewässerraum und Biotope zum Stand der Planung des GWR, Stand Ressourcenprojekt Boden und über das weitere Vorgehen und zum anderen eine Sitzung zu den Kleingewässer und Runsen. Zuerst werden die Kleingewässer thematisiert und bereinigt und erst danach die grossen Brocken Sernf und Linth behandelt.

Da der Wolf in der Schweiz, im Kanton und unterdessen auch in Glarus Süd ist, erarbeiten wir ein Positionspapier «Wolf». Darin fordern wir mit unseren aufgeführten Punkten zu Herdenschutz, Ställen, Auslauf, Zäune etc. von unserer Garner Regierung

sowie von den drei Gemeinden ein klares Bekenntnis zu unserer Berg- und Alpwirtschaft und die Einleitung von entsprechenden Schritten, um diese zu schützen. Im Herbst kommt es in der Folge zu einer ersten Aussprache mit den Vertretern Jagd, Kleinviehzüchter, GLBV, AfL und BGS zum Thema Herdenschutz auf Grund des abgelehnten Jagdgesetzes. Das Thema Wolf wird uns wohl noch länger beschäftigen und dem einen oder andern von uns schlaflose Nächte bereiten. Reto Glarner ist neu im Herdenschutz des Kantons vertreten.

Ende Jahr erhalten wir eine Antwort zum Mitwirkungsverfahren vom 19. März. Das Schreiben enthält sozusagen keine Informationen und wir wissen nicht, was mit den Mitwirkungsschreibern passiert und wann oder was wir weiter unternehmen müssten/könnten.

In einem Brief an die Gemeinde legen wir unseren Unmut über die Vorverlegung des Beginns der Gemeindeversammlung auf 19:00 Uhr dar und bitten, dies nochmals zu überdenken und wieder auf 20:00 Uhr zu ändern. Leider erhalten wir darauf eine abschlägige Antwort. Aus unserer Sicht könnte man sich fragen, ob den Bauern damit das zahlreiche Teilnehmen an der Gemeindeversammlung erschwert werden soll.

Die Motion Hösli vertreten durch Ständerat Jakob Stark ist unterdessen mit einer Mehrheit an den Ständerat weitergeleitet worden. Mit Hilfe von Regierungsrätin Marianne Lienhard rufen wir eine Sitzung mit This Zopfi, Ständerat und Fritz Waldvogel, GLBV ein, um gemeinsam die weiteren Schritte zu besprechen. This Zopfi sichert uns seine volle Unterstützung zu, Marianne Lienhard und Fritz Waldvogel kontaktieren telefonisch diverse Ständeräte, um sie von der Motion zu überzeugen. Auch Dr. Thomas Hefti unterstützt uns massgeblich in Bern und hält sein Plädoyer zu Gunsten Motion Hösli, Glarus Süd und der Landwirtschaft. Erfreulicherweise wird die Motion Hösli mit 26 zu 18 Stimmen angenommen und an den Nationalrat überwiesen, welches nun wohl die grössere Knacknuss werden wird. Mit unseren Bundespolitikern und der Regierungsrätin sind wir deshalb im Austausch, wie wir unseren Einfluss im Nationalrat geltend machen können und ob allenfalls eine Delegation von uns nach Bern reisen soll, um ein Statement über die Dringlichkeit der Motion Hösli für die Landwirtschaft in Glarus Süd vor Ort abzugeben.

Im Vorfeld der Regierungsratswahl macht sich der Vorstand der Bauerngruppe Glarus Süd aufgrund mehrerer Gründe für Markus Heer, SP stark. Seit unserem Anfang beim Gesamtrückweisungsantrag der Nutzungsplanung fordern wir, dass mit allen gesprochen werde und alle miteinbezogen werden, so auch die SP im Regierungsrat. Auch wenn in Bundesbern die politisch linke Seite die für uns schlechten bzw. negativen Initiativen unterstützt, sollten wir uns überlegen, ob es nicht zielführender wäre, wenn die Initiativbefürworter von Anfang an unsere Probleme kennen und wir mit ihnen im Dialog sind, damit wir nicht in mühsamer Arbeit eine Initiative um die andere bekämpfen müssen.

Es geht nur «mitenand und nüd gegenänand» und in dem Sinn, geschätzte Berufskollegen und -kolleginnen, gemeinsam sind wir stark, zusammen sind wir die Bauerngruppe Glarus Süd!

Die Hauptversammlung 2021 wird aufgrund der Pandemie schriftlich durchgeführt.